

Spielzeug für zu Hause

Funkferngesteuerte Baumaschinenmodelle sind ein beliebtes Hobby

WALDSEE (SR). Dass Baumaschinen ein schönes Spielzeug sein können, weiß jedes Kind, das mit seinem Bagger schon im Sandkasten Löcher ausgebuddelt hat. Inzwischen gibt es eine Reihe von Modellen, die den Originalen hinsichtlich Technik genauso wenig nachstehen, wie bei den Aufgaben, die sie ausführen – allerdings mit einem Unterschied: Das Größenverhältnis der funkferngesteuerten Baumaschinen, mit denen sich Erwachsene beschäftigen, fällt deutlich kleiner aus. Darum passen sie auch in eine Wohnung. Die Geräte in miniaturen haben aber ihren Preis.



Die Laderaupen steht dem Original in nichts nach.

Foto: ScaleArt

Voller Kraft schiebt die Schaufel Erde vor sich her. Was eine richtige Laderaupen kann, kann ein Modell im Maßstab 1:14,5 genauso. In der Erdbewegung sind beide zu Hause – Erdarbeiten sind ihr Metier. Die 11,5 Kilogramm schwere Laderaupen mit ihrem 44 Zentimeter langen Laufwerksketten, konstruiert von ScaleArt, in der Variante Messing, gelb lackiert und fahrbereit aufgebaut, kostet inklusive der Fernsteuerung 11 845 Euro. Der reine Bausatz ohne Montage macht 4 635 Euro aus. Selbst kleine Details in punkto Konstruktion sind dank CAD und modernster Fer-

tigungsmethoden umgesetzt und realisiert worden. In dem Modell stecken hunderte von Arbeitsstunden und viel Handarbeit. Schließlich ist jede einzelne Schraube eine Sonderanfertigung. Aus rund 1 500 Einzelteilen, die in etwa vier bis sechs Wochen zusammengebaut werden, setzt sich das Fahrzeug zusammen. Selbstverständlich wurden die originalen Konstruktionsmerkmale wie beispielsweise die Z-Kinematik des Hubgerüsts ins Modell übertragen, damit alles bis aufs kleinste Detail mit dem Original übereinstimmt und die Modelle sich hinsichtlich ihrer Funktion nicht vom

Original unterscheiden. Sogar die Motorengeräusche sind nachempfunden. Was die Sache so teuer macht: die verwendeten Materialien Messing und Stahl sowie die Hydraulik, welche bis zu 13 bar erreicht. Doch nur so ist Leistung garantiert, welche Modellbauer fasziniert.

Der Kopf hinter ScaleArt ist Bernd Brand, gelernter Zahntechniker. Seinen Beruf hängte er vor über 20 Jahren an den Nagel, als er sich ganz dem Modellbau von Nutzfahrzeugen und Baumaschinen widmete und diese originalgetreu nachbildete. Seine Idee: Wer die Fahrzeuge schon in Groß hat, will sie vielleicht auch in klein besitzen. Damit hatte er einen Trend erkannt.

Weil sich Baumaschinenminiaturen einer immer größeren Beliebtheit erfreuen, werden Modellbaumessen zu einem beliebten Treffpunkt für Fans und Sammler, wie sich jüngst bei der Modellbaumesse in Karlsruhe mit rund 400 Ausstellern gezeigt hat. Inzwischen gibt es auch eine bauma in Miniausgabe. In Sinsheim findet die Baumaschinenmesse eine Nummer kleiner statt wie die Messe in München. Und das gleich im doppelten Sinne. Denn nicht nur flächenmäßig unterscheidet sich die Veranstaltung im Auto & Technik Museum Sinsheim am 4. und 5. September 2010 von der in den Messehallen in Riem – auch die Exponate fallen eine deutliche Spur kleiner aus. Gezeigt werden Baugeräte, Schwertransportfahrzeuge und Krane – und zwar in Modellgröße.

Geld für Nachsorgeklinik

SKS verlor einen Tag im Schotterwerk Neuhausen

NEUHAUSEN. Einen Besuch im Schotterwerk Neuhausen ob Eck – das war der Preis für 18 Kinder im Alter von vier bis 13 Jahren. Sie hatten ihn beim Narrentreffen in Eigeltingen am Stand der SKS gewonnen. Das Unternehmen verlor einen Tag in seinem Steinbruch mit allem was dazu gehörte, wie selber baggern und einer Mitfahrt in einem großen Cat Muldenkipper, um Geld für die Nachsorgeklinik Tannheim zu sammeln.



Stauende Blicke - der Besuchertag inklusive Baggern in einem Cat Minibagger kam bei Kindern gut an.

Foto: SKS/ Dietmar Bleck

Als der Erlebnismittag startete, waren die Arbeiten im Schotterwerk noch in vollem Gang und so konnten die Kinder bei einer Führung über das Gelände die großen Maschinen gleich in Aktion erleben. Einige der kleinen Besucher hatten sich im Vorfeld umfassend informiert und wussten über Bagger, Radlader und Muldenkipper bereits bestes Bescheid. Danach ging es in einen geschützten Bereich des Steinbruchs. Mit Bauhelm, Schutzbrille und Meißel ausgestattet, durften die Kinder dem harten Gestein selbst auf die Pelle rücken.

Nach dem Verzehr von Butterbrezeln und selbst gebackenen Muffins stand ein weiteres Highlight auf dem Programm – das Baggertraining. Eigens für den Besuch der Kinder wurde ein Cat Kurzheckbagger nach Neuhausen gebracht. Nach einer Einweisung durfte jedes Kind sich im Baggern versuchen. Da vielen Kindern die Steuerung mit dem Joystick aus ihrem

Kinderzimmer bekannt war, stellte sich die jüngste Generation im Umgang mit dem modernen Gerät zur Überraschung so mancher Erwachsenen sehr geschickt an. Früh übt sich eben, wer einmal Baggerfahrer werden will.

Um 16.00 Uhr endete an diesem Tag der Betrieb im Schotterwerk. Als dann Ruhe eingekehrt war, durften die Kinder auch die großen Radlader, wie den Cat 980G sowie den Cat Muldenkipper 775E aus der Nähe betrachten. Der Maschinenführer stand dem Publikum Rede und Antwort und wer wollte, durfte auch in der Kabine mitfahren. Diese Gelegenheit ließen sich die Jüngsten nicht entgehen. Am Ende des Tages gab es noch für alle Kinder ein kleines Geschenk und der eine oder andere hatte auch ein paar Steine als Erinnerung im Gepäck. Die Eltern waren vom Engagement der Mitarbeiter der Storz-SKS-Gruppe begeistert.

Mahnmal unter dem Hammer

Historische Eisenbahnbrücke über der Elbe wurde für 305 000 Euro versteigert

BERLIN (SR). Das Mindestgebot lag bei knapp 20 000 Euro, doch letztlich kam für das historische Brückenbauwerk, die Elbbrücke bei Dömitz zwischen Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, deutlich mehr Geld zusammen. Im Winterkatalog des Berliner Immobilien-Auktionshauses Karhausen war der westliche, niedersächsische Teil der Brücke samt Bahndamm zur Versteigerung ausgeschrieben worden. Mitte April kam die zwischen 1870 und 1873 erbaute Brücke bei einer Auktion im Meistersaal des Berliner Borsigturms nun unter dem Hammer und wechselte für über 300 000 Euro ihren Besitzer.



Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten: Die Elbbrücke bei Dömitz ging für über 300 000 Euro bei der Versteigerung an einen neuen Besitzer.

Foto: www.pixelio.de/ Klaus Peter

Benannt ist die mehr als tausend Meter lange Brücke nach dem mecklenburgischen Städtchen Dömitz. Nach ihrer Fertigstellung galt sie für Jahrzehnte als die größte Eisenbahnbrücke Deutschlands. Damals war Dömitz eine Landfestung. Daher spielten bei Planung und Bau der Brücke auch militärische Gesichtspunkte eine Rolle. Ein kleiner drehbarer Brückenteil sollte nicht nur Schiffen die Durchfahrt erleichtern, sondern auch die Eisenbahnlinie unterbrechen können, falls erforderlich. Am 20. April 1945 wurde die Brücke von fünf US-Jagdbombern bei einem Luftangriff zerstört. Erhalten geblieben sind 550 Meter aus 16 Bogenbrückenelementen im Elbvorland auf dem niedersächsischen Ufer. Daran schließt sich ein Bahndamm an, der sich fast zwei Kilometer landeinwärts erstreckt. Den östlichen Teil nutzten die DDR-Grenztruppen als Wachstützpunkt, ehe er 1987 endgültig abgerissen wurde.

Bislang gehörte das Bauwerk zum Eigentum der Deutschen Bahn, genauer der Tochterfirma DB Mobility Logistics AG.

Weil sich niemand fand, der die Brücke erwerben wollte, versuchte das Unternehmen, das Bauwerk durch eine Versteigerung los zu werden. Zwei Interessenten, einer vor Ort, der andere am Telefon, lieferten sich bei der Auktion einen erbitterten Bieterkampf. Immer wieder erhöhten die beiden Interessenten ihr Angebot in Tausenderschritten. Nach einer halben Stunde war es entschieden: Die Brücke ging an den Inhaber einer niederländischen Immobilienfirma, der telefonisch mitsteigerte und letzten Endes den Zuschlag erhielt. Er bot mit 305 000 Euro mehr als das 15-Fache des Startpreises.

In England ging erst vor wenigen Monaten eine private Themse-Brücke aus dem Besitz von Michael Hawley für gut eine Million Pfund, rund 1,2 Millionen Euro, in einer Versteigerung an einen anonymen Bieter. Zwar lag auch hier der Kaufpreis deutlich über dem Mindestgebot von 800 000 Pfund, doch hatte man sich vom Verkauf eine höhere Summe versprochen. Zumal es Interessenten aus Europa, USA und Jamaika gab und eine

Maut fällig wird, wer die Steinbrücke in der Nähe der britischen Universitätsstadt Oxford, erbaut im 18. Jahrhundert, überqueren will. Pkw-Fahrer müssen fünf Penny, Lkw-Fahrer ein halbes Pfund bezahlen. Jedes Jahr kommen so Einnahmen von rund 100 000 Pfund zusammen. Anwohnern und Pendlern ist schon

lange die Maut ein Dorn im Auge. 800 Kritiker unterschrieben daher auch eine Petition und fordern, Mautgebühren abzuschaffen.

Auf Kritik stieß auch die Versteigerung der Elbbrücke bei Dömitz. Der Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften hatte befürchtet, dass der neue Eigentümer die Brücke abreißen lassen, zu einem Materiallager von Stahl und Steinen missbrauchen und damit ein Symbol der deutschen Teilung im 20. Jahr der Wiedervereinigung für immer zerstören würde. Auch der Landkreis Lüchow-Dannenberg und die Gemeinden, auf deren Gebiet die Brückenreste stehen, hatten Angst, dass der künftige Besitzer das historische Monument als Kultur- und Industriedenkmal nicht erhalten will. Der Käufer der Eisenbahnbrücke zerstreute nach erfolgter Ersteigerung jedoch gleich alle Bedenken und will für das Bauwerk ein neues Konzept für die Nutzung entwickeln und dabei auch mit dem unterlegenen Bieter zusammenarbeiten.

Unterschlupf aus Abfall

Wie aus Recyclingmaterialien Notunterkünfte werden

GARCHING BEI MÜNCHEN (SR). Die Wände bestehen aus PET-Flaschen oder Holzpaletten. DEN wieder verwendeten Materialien sind bei einem Recyclinghaus keine Grenzen gesetzt. Hauptsache, die Baustoffe lassen sich recyceln. Gemein ist den eingesetzten Baumaterialien, dass sie vor Ort verfügbar und billig sind. Darum experimentieren Architekten schon seit längerem, wie sich solche Recyclinghäuser realisieren lassen. Schließlich können sie bei Katastrophen vielen Menschen vorübergehend eine Unterkunft bieten. Dabei kommt es auf nachhaltige Konzepte an, die einfach gestrickt sind.

Häuser aus Bierkisten und Kartonrollen dienen bereits vor einigen Jahren als Notunterkünfte für Erdbebenopfer im japanischen Kobe, im türkischen Kaynasli und im indischen Bhuj. Daran lehnt sich auch das Projekt „UnitedBottle“ an, das von Instant Architects aus der Schweiz entwickelt wurde. Die Idee, die dahinter steckt, ist simpel und zweckentfremdet eine Wasserflasche, deren Design einfach umgestaltet wurde: In Katastrophengebiete werden erst PET-Flaschen mit sauberem Wasser geliefert. Werden dann später die leeren Flaschen vor Ort mit Sand oder Erde befüllt, dann können sie als Ziegelsteine fungieren. Steckverbindungen ersetzen den Mörtel. In Kombination mit Zeltplanen bieten diese zeitlich befristeten Konstruktionen Schutz. Um die Berge von angesammelten Flaschen sinnvoll als Baumaterial nutzen zu können, muss allerdings das Design geändert werden. Statt runden Flaschenformen braucht es eckige Flaschen, um Notunterkünfte bauen zu können, die stabil sind.

Dass Europaletten aus Holz nach ihrem Gebrauch nicht unbedingt verbrannt werden müssen, sobald sie nicht mehr im Transport eingesetzt werden und sie sich vom Abfallprodukt zum Baumaterial wandeln können, machen die beiden Österreicher Andreas Claus Schnetzer und



Aus Europaletten werden Wände, Decken und Fassadenelemente.

Foto: www.pixelio.de/ Paul-Georg Meister

Gregor Pils deutlich. Erstmals wurde ihr Palettenhaus im Rahmen der Architekturbienale 2008 in Venedig präsentiert. Dabei zeigten sie, dass sich die Holzpaletten als Wände, Decken und Fassadenelemente wieder verwenden lassen und somit Ressourcen beim Bauen geschont werden können. Die Lücken zwischen dem Holz werden mit Zellulose oder Sand aufgefüllt, das zugleich als Dämmstoff dient. So entstehen robuste Notunterkünfte, die schnell und auch längerfristig zur Verfügung stehen. Und genau darum geht es nach Katastrophen: Aus dem Nichts eine Behausung schaffen, die später erweitert werden kann. 2009 wurde in den Townships des südafrikanischen Johannesburg das erste Gebäude errichtet.